

cine



Das Programmheft von **BALI** *Gloria* *Filmladen*

Ausgabe 08 | 2025

„EINE ECHTE
SENSATION“

RBB

„EIN FILM FÜR
DIE EWIGKEIT.“

DEADLINE



FESTIVAL DE CANNES
PREIS DER JURY
2025

IN DIE SONNE SCHAUEN

EIN FILM VON MASCHA SCHILINSKI

AB 28. AUGUST IM KINO



„22 Bahnen“
Verfilmung des gleichnamigen deutschen Bestsellers
Ab 4.9. im Kino



Liebe Besucherinnen, liebe Besucher, wann die Filme in welchem Kino und zu welcher Uhrzeit laufen, erfahren Sie im Internet unter www.filmladen.de oder www.balikinost.de.

Auskunft erhalten Sie auch an den jeweiligen Kinokassen:
BALI: 0561 - 71 05 50
Filmladen: 0561 - 7 07 64 22
Gloria: 0561 - 76 67 95 0

www.instagram.com/filmladen_bali_gloria_kinos

www.facebook.com/Filmladen.Bali.Gloria

BALI Gloria

EUROPA CINEMAS
MEDIA • PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

Eintrittspreise:

Normal € 11,50 (Fr.-So. € 12,50)
Ermäßigt € 10,00 (Fr.-So. € 11,00)
Kinder und Jugendliche bis 18 J. € 8,50 (Fr.-So. € 9,50)
S-INSIDER € 9,00 (Fr.-So. € 10,00)
Gruppentarif (ab 15 P.) € 9,00 (Fr.-So. € 10,00)

Montag Kinotag:

alle Vorstellungen (außer Sonderveranstaltungen und Feiertage) € 8,00

Aufpreis bei Überlänge

Kassenöffnung ist eine halbe Stunde vor der ersten Vorstellung. Vorbestellte Karten bitte eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn abholen.

Mit freundlicher Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Kassel

BALI DOKS
30 Jahre KULTURBAHNHOF KASSEL
KULTUR IN KASSEL
kasselkultur.de

In die Sonne schauen

Deutschland 2025

Regie: Mascha Schilinski

Mit: Hanna Heckt, Lena Urzendowsky, Laeni Geiseler u.a. / 149 Min.

Die preisgekrönte deutsche Filmemacherin Mascha Schilinski („Die Tochter“) inszeniert mit „In die Sonne schauen“ ihren zweiten Spielfilm. Mit diversen Zeitsprüngen folgt das Drama einem assoziativen Erinnerungsstrom aus dem Leben von vier Mädchen in Ostdeutschland über einen Zeitraum von circa 100 Jahren. „In die Sonne schauen“ lief als einziger deutscher Beitrag im Wettbewerb des 78. Filmfestival von Cannes im Mai 2025 und wurde mit dem Preis der Jury ausgezeichnet.



Ein abgelegener Vierseithof in der Altmark, dessen Wände seit über einem Jahrhundert die Geschichten der dort lebenden Menschen tragen. Ein Hof, den einst vier Frauen bewohnten, deren Leben über verschiedene Jahrzehnten miteinander verknüpft sind. Alma, Erika, Angelika und Nelly – jede von ihnen verbringt ihre Kindheit oder Jugend auf diesem Ort, doch während sie durch ihre eigene Zeit gehen, offenbaren sich ihnen Spuren aus der Vergangenheit. Verborgene Ängste, verdrängte Traumata und lange gehütete Geheimnisse treten zu Tage. Alma erfährt, dass sie nach ihrer verstorbenen Schwester benannt wurde und fürchtet, ihr Schicksal zu teilen. Erika gerät in den Bann ihres schwer verletzten



Onkels und verliert sich in gefährlichen Fantasien. Angelika schwankt zwischen Lebenslust und Todessehnsucht, während sie in einem zerrissenen Familiensystem gefangen ist. Nelly wächst in scheinbarer Sicherheit auf, doch dunkle Träume und unbewusste Erinnerungen an vergangene Ereignisse verfolgen sie.

Einen großen, epochalen Film hat Mascha Schilinski mit „In die Sonne schauen“ geschaffen, eine Grand Tour in die feinsten Verzweigungen der Gefühlswelten dieser vier Frauen. Der Film zielt dabei auch auf unsere Gegenwart und unser sich akut veränderndes Erleben von Geschichte und dem Epochenwandel. Ein Film, der sich tief in unsere Wahrnehmung bohrt und die Sensation dort inszeniert, wo das Empfinden am Flüchtigsten ist: im schnell verblässenden Gefühl von Zeit.

Geplant zum Bundesstart am 28.8.

Filmladen
Kassel documenta Stadt
Kulturamt

EUROPA CINEMAS
MEDIA • PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

Eintrittspreise:

Normal € 11,00 (Fr.-So. € 12,00)
Ermäßigt € 9,50 (Fr.-So. € 10,50)
Filml.-Card € 8,50 (Fr.-So. € 9,50)
Kinder und Jugendliche bis 18 J. € 7,00 (Fr.-So. € 7,50)
S-INSIDER € 8,50 (Fr.-So. € 9,50)
Gruppentarif (ab 15 P.) € 8,50 (Fr.-So. € 9,50)

Dienstag Kinotag:

alle Vorstellungen (außer Sonderveranstaltungen und Feiertage) € 8,00

Aufpreis bei Überlänge

Kassenöffnung ist 30 Minuten vor der ersten Vorstellung. Vorbestellte Karten bitte eine Viertelstunde vor Vorstellungsbeginn abholen.

Herausgeber:

Bali-Kinos im Kasseler Hauptbahnhof GmbH
Vi.S.d.P: Burkhard Hofmann,
Goethestraße 31 · 34119 Kassel
Tel. 05 61-707 65-0
www.balikinost.de / Auflage: 11.000 Exemplare

Anzeigenberatung, Mediaplanung, Konzept und Layout:

Just In Team · Agentur für Werbung und Medien GmbH · Kassel
Tel. 05 61-766 08-91 · cine@just-in-team.de

Druck:

Druck- und Verlagshaus
Thiele & Schwarz GmbH
Werner-Heisenberg-Straße 7 · 34123 Kassel
Tel. 05 61-9 59 25-0

Sirāt

Spanien/Frankreich 2025

Regie: Óliver Laxe

Mit: Sergi López, Bruno Núñez, Jade Oukid u.a. / 115 Min.

Mit „Sirāt“ präsentiert der vielfach ausgezeichnete Regisseur Óliver Laxe seinen bislang radikalsten Film. Er führt seine Figuren und das Publikum auf einen erschütternden Weg zwischen Leben und Tod, zwischen Rausch und Offenbarung. Ein Vater sucht in der Wüste Marokkos nach seiner verschwundenen Tochter – und findet dabei eine tiefere Wahrheit über sich selbst. Der Film ist eine spirituelle Reise durch Schmerz, Stille und Eks-

tase, getragen von hypnotischen 16mm-Bildern und einem treibenden Soundtrack.

Luis lebt in Spanien ein geordnetes Leben, bis ein Anruf sein Dasein aus den Fugen reißt. Seine Tochter Marina ist während eines Raves in Marokko spurlos verschwunden. Monate später, getrieben von Verzweiflung und der Hoffnung, sie lebend zu finden, macht er sich auf die Suche. Begleitet wird er von seinem zwölfjährigen Sohn Esteban. Ihre Spurensuche führt sie zu dem Ort, an dem Marina zuletzt gesehen wurde. Dort findet ein neuer Rave statt. Doch die Ant-



worten, die sie dort erhalten, sind unbefriedigend: Niemand will das Mädchen gekannt haben. Als die marokkanische Polizei das Rave-Festival gewaltsam auflöst und dabei alle Ausländer*innen abschieben will, gerät Luis' Plan außer Kontrolle. Gemeinsam mit Esteban und einer Handvoll Festivalbesucher*innen flüchtet er in einem klapprigen Bus durch die weiten Landschaften des Atlasgebirges. Ziel ist ein weiterer illegaler Rave in der marokkanischen Wüste, wo Luis die letzte Hoffnung hat, Marina zu finden. Auf ihrer Reise begegnen sie nicht nur der rauen Natur, sondern auch den dunklen Abgründen menschlicher Verzweiflung und Solidarität.

„Sirāt“ ist der vierte Spielfilm des preisgekrönten Regisseurs Óliver Laxe, der bereits mit Werken wie „Mimosas“ (2016) und „Fire Will Come“ (2019) die internationale Filmlandschaft prägte. Der Titel „Sirāt“ spielt auf das arabische Wort für „Pfad“ oder „Weg“ an und verweist auf die innere wie äußere Reise der Figuren.

Geplant zum Bundesstart am 14.8.

Das BALI Kino ist vom 21.8. bis 27.8. wegen Renovierungsarbeiten geschlossen.

Was uns verbindet

(L'Attachement)

Belgien/Frankreich 2025

Regie: Carine Tardieu

Mit: Valeria Bruni Tedeschi, Pio

Marmai, Vimala Pons u.a. / 106 Min.

Mit „Was uns verbindet“ präsentiert die französische Regisseurin Carine Tardieu ein berührendes Drama, das sich den Themen Verlust, Familie und den Herausforderungen von Veränderung widmet. Nach den großen Erfolgen von „Eine bretonische Liebe“ und „Im Herzen jung“, ist Tardieu mit ihrem neuesten Werk ein ebenso wahrhaftiger wie lebensbejahender Film gelungen, der sich in Frankreich mit

knapp 700.000 Menschen im Kino nach vier Wochen zu einem Publikumsliedling entwickelt hat.

Sandra Ferney hat sich ein Leben als unabhängige Buchhändlerin aufgebaut, in dem sie keine Kinder und keine Bindungen braucht. Doch das ruhige Dasein der selbstbewussten Mitteleinziglerin wird durch den kleinen Elliott völlig auf den Kopf gestellt. Als die hochschwangere Mutter des Jungen, Cécile, überraschend ins Krankenhaus muss und es bei der Entbindung zu Komplikationen kommt, übernimmt Sandra widerwillig die Betreuung des neugierigen



Kindes. Schnell gerät sie an ihre Grenzen, doch als Cécile bei der Geburt von Lucille tragisch verstirbt, wächst Sandra in eine neue Rolle hinein – als emotionale Stütze für Alex, Céciles Ehemann, und Elliott, der seinen leiblichen Vater nie kennengelernt hat. Während die Monate vergehen, verändert sich das Leben aller Beteiligten. Alex kämpft mit seiner Trauer, findet jedoch in der kinderlosen Ärztin Emilia eine neue Partnerin. Sandra wiederum entwickelt eine unerwartete Verbindung zu Elliott und wird für die unvollständige Familie zu einer wichtigen Bezugsperson. Doch das fragile Geflecht aus Liebe, Verlust und neuen Beziehungen wird immer wieder auf die Probe gestellt.

Regisseurin Tardieu erzählt die Geschichte aus der Perspektive von Lucille, deren Lebensphasen den Erzählrhythmus bestimmen. Dabei gelingt es der Regisseurin, die emotionalen Höhen und Tiefen der Figuren präzise einzufangen und das Publikum auf eine intime Reise mitzunehmen.

Geplant zum Bundesstart am 7.8.

Homo Ecce – Der verlorene Caravaggio

(The Sleeper)

Spanien/Italien 2025

Ein Film von Longoria, Álvaro / 78

Min. / Orig. m. Untert.

Experten sprachen von einer der größten „Sensationen der Kunstgeschichte“: 2024 entdeckten Kunsthändler ein Meisterwerk von Caravaggio. Das Bild, das Jahrhunderte lang als verschollen galt, zeigt Jesus mit der Dornenkrone unmittelbar vor der Kreuzigung. Die sehenswerte Dokumentation „Homo Ecce – Der verlorene Caravaggio“ befasst sich mit dem spektakulären Fall dahinter und entführt in die ambivalente Welt des Kunsthandels. Dramaturgisch originell, vielschichtig und voller interessanter Gesprächspartner, die ihre Expertise und Erfahrung teilen.

Mi. | 6.8. | 18 Uhr (BALI)



Wilma will mehr

Deutschland 2024

Regie: Maren-Kea Freese

Mit: Fritzi Haberlandt, Thomas Gerber, Stephan Grossmann u.a. / 112 Min.

Regisseurin und Drehbuchautorin Maren-Kea Freese widmet sich in „Wilma will mehr“ den Herausforderungen und Hoffnungen des Lebens. Freese, die ihre Kindheit und Jugend in Hamburg, Curacao und Köln verbrachte, hat bereits in früheren Arbeiten wie „Was ich von ihr weiß“ bewiesen, dass sie ein Händchen dafür hat, starke, vielschichtige Frauenfiguren ins Zentrum ihrer Geschichten zu stellen.

Elektrikerin, Maschinistin, Obst-Expertin, Optimistin: Wilma ist eine Frau mit vielen Talenten, zahllosen Zertifikaten und palettenweise Enttäuschungen. Bis Ende der 90er-Jahre hat sie im Lausitzer Braunkohlerevier gelebt. Als aber ihr Mann mit einer anderen Frau splitterfasernackt Spaghetti kocht und ihr der Job im Baumarkt gekündigt wird, verlässt Wilma fluchtartig ihre Heimat Richtung Wien. Mit Mitte 40 muss sie hier quasi bei Null an-

fangen und landet schnell auf dem Handwerkerstrich. Bald schon repariert sie sich durch den Wiener Speckgürtel, landet in einer linken Bohemian-WG, wird Fachfrau für Reparaturen aller Art und sogar Lehrerin in einer Traditionstanzschule. Zwischen Walzer und Elektro-Installationen entdeckt Wilma ein Gefühl, das sie längst vergessen hatte: verliebt sein, glücklich sein, die aufgeregte Hoffnung auf etwas Neues. Hineingeworfen in die Unsicherheiten einer Zukunft, in der alles möglich ist, wird Wilma ein anderer Mensch.

„Wilma will mehr“ ist eine charmante, einfühlsam beobachtete und mit schrägem Humor erzählte Tragikomödie, die ebenso genau in der Wirklichkeitsdarstellung ist wie sie in ihrer hoffnungsvollen und berührenden Melancholie optimistisch bleibt.

Geplant zum Bundesstart am 31.7.



Willkommen um zu bleiben

(Mr. K.)

Belgien/Finnland/Niederlande 2025

Regie: Tallulah Hazekamp Schwab

Mit: Crispin Glover, Fionnula Flanagan, Sunnyi Melles u.a. / 94 Min.

„Willkommen um zu bleiben“ ist eine niederländisch-norwegisch-belgische Koproduktion unter der Regie von Tallulah Hazekamp Schwab. Die Hauptrolle des Magiers übernimmt der charismatische Crispin Glover, der bereits in Filmen wie „Zurück in die Zukunft“ bewies, dass er für exzentrische und komplexe Figuren prädestiniert ist.

Ein Magier auf der Durchreise sucht in einem abgeschiedenen Hotel nur eine Bleibe für die Nacht, doch was als gewöhnlicher Zwischenstopp beginnt, wird zur surrealen Odyssee. Bereits die mürrische Rezeptionistin wirkt seltsam, doch die eigentliche Abwärtsspirale beginnt, als der Magier in seinem Zimmer einen alten Mann unter dem Bett entdeckt. Noch merkwürdiger wird es, als eine Putzkraft aus seinem Kleiderschrank steigt und eine Blaskapelle aus den Wänden marschiert. Schnell entpuppt sich das Hotel als ein Labyrinth aus endlosen Korridoren, verwinkelten Treppen und absurden Regeln,

in dem eine Flucht unmöglich scheint. Während der Magier nach einem Ausweg sucht, begegnet er Anton, einem Küchenhelfer, der davon träumt, zum Eierquirler befördert zu werden, sowie einer Vielzahl skurriler Bewohner, die sich mit ihrem Leben in dieser Zwischenwelt arrangiert haben. Doch der Gast scheint eine besondere Rolle im undurchschaubaren Machtgefüge des Hotels einzunehmen. Ist er tatsächlich der Befreier, auf den einige hoffen, oder droht er, wie alle anderen, in diesem System gefangen zu bleiben?

Ein kafkaeskes, visuell überwältigendes Kinoerlebnis, in dem die Grenzen zwischen Traum, Alptraum und Gesellschaftssatire verschwimmen.

Geplant zum Bundesstart am 14.8.



Die Farben der Zeit

(La Venue de l'avenir)

Frankreich 2025

Regie: Cédric Klapisch

Mit: Suzanne London, Abraham Wapler, Vincent Macaigne u.a. / 126 Min.

Regisseur Cédric Klapisch nimmt das Publikum mit auf eine bewegende Entdeckungsreise durch zwei Jahrhunderte. Klapisch, einer der führenden Filmemacher Frankreichs, hat bereits in früheren Werken bewiesen, dass er ein Händchen für authentische Charaktere und emotionale Geschichten hat.

Im Jahr 2024 erhalten rund 30 Mitglieder einer weit verzweigten Familie eine überraschende Nachricht: Sie sollen ein altes Anwesen in der ländlichen Normandie erben. Vier von ihnen, Seb, Ab-

del, Céline und Guy, machen sich auf den Weg, um das verfallene Haus zu inspizieren und Inventur zu machen. Dabei stoßen sie auf verborgene Schätze und Hinweise auf eine mysteriöse Ahnin namens Adèle. Im Jahr 1895 verließ die junge Frau ihre Heimat, um in Paris ein neues Leben zu beginnen. Dort traf sie auf eine Stadt, die von der industriellen Revolution und kulturellen Umbrüchen geprägt war – eine Zeit, in der die Fotografie aufstieg und der Impressionismus florierte. Während die vier Cousins die Spuren Adèles verfolgen, geraten ihre eigenen Vorstellungen von Familie, Identität und der Zukunft ins Wanken. Die Verbindung zwischen den beiden Epochen enthüllt eine Geschichte, die Vergangenheit und Gegenwart miteinander verschmelzen lässt.

Der neue Film von Cédric Klapisch wirft nicht nur einen Blick auf die Vergangenheit, sondern stellt auch die Frage, wie wir als moderne Gesellschaft von unseren Wurzeln geprägt werden.

Geplant zum Bundesstart am 14.8.



22 Bahnen

Deutschland 2025

Regie: Mia Maariel Meyer

Mit: Luna Wedler, Zoë Baier, Jannis Niewöhner u.a. / 103 Min.

„22 Bahnen“ basiert auf dem gleichnamigen Debütroman von Caroline Wahl, der 2023 die Bestsellerlisten erstürmte. Das Buch verkaufte sich im deutschsprachigen Raum insgesamt über 600.000 Mal und wurde als #BookTok Bestseller des Jahres 2024 ausgezeichnet.

Tilda führt ein durchgetaktetes Leben: Sie geht studieren, sie arbeitet an der Supermarktkasse, sie schwimmt ihre 22 Bahnen und kümmert sich um ihre kleine Schwester Ida – und an schlechten Tagen auch um ihre alkoholabhängige Mutter Andrea. Die drei Frauen wohnen im deprimierendsten Haus der Fröhlichstraße in einer Kleinstadt. Tilda ist geblieben, als ihre Freunde nach Amsterdam oder Berlin gezogen sind. Schließlich muss jemand die Verantwortung für Ida übernehmen und finanziell für die Familie sorgen, denn Väter spielen

keine Rolle. Eines Tages sieht sie einen Hoffnungsschimmer: Tilda bekommt die Aussicht auf eine Promotion in Berlin, die ihr ein Leben in Freiheit verspricht. Zur gleichen Zeit taucht Viktor auf, der große Bruder ihres verstorbenen Freundes Ivan. Viktor teilt Tildas Leidenschaft fürs Schwimmen – beide schwimmen stets 22 Bahnen. Doch als Tilda fast an eine bessere Zukunft glaubt, eskaliert die Situation zu Hause dramatisch.

„22 Bahnen“ ist ein eindrucksvolles deutsches Coming-of-Age-Drama, das sich sensibel mit Themen wie Erwachsenwerden, familiären Spannungen und Identitätsfindung auseinandersetzt.

Geplant zum Bundesstart am 4.9.



LiteraturMatinée im Kulturbahnhof Kassel

Ulrike Damm liest aus „Die Poesie des Buchhalters“

Ein Roman über Sinnsuche und Lebensglück. Wie macht man es richtig im Leben? Es ist keine große Sache, zu der sich der Buchhalter Justus Kratz hat hinreißen lassen, eher eine lässliche Sünde. Die allerdings bringt sein Leben gründlich ins Wanken. Angefacht durch seine Verfehlung, beginnt Justus an seinem Dasein zu zweifeln. Sein durchgeplantes Tagesgeschehen und Pflichtbewusstsein verwandeln sich in eine Groteske.

Moderation: Martin Maria Schwarz (hr2-kultur)

Eintritt frei
So. | 10.8. | 11 Uhr (Gr. BALi)



© Gudrun Arndt

Sep Ruf – Architekt der Moderne

BALi
DOKS

Deutschland 2024
Ein Film von Johann Betz / 96 Min.

Mehrere Kanzler schliefen im Haus, das er entworfen hatte: Sep Ruf, Architekt aus München, der die Architektur seiner Heimatstadt mitgestaltete und damit auch den Stil der jungen Bundesrepublik. Johann Betz huldigt Ruf in seinem Dokumentarfilm „Sep Ruf – Architekt der Moderne“, der interessante Einblicke in Leben und Werk liefert.

Der Film nimmt sein Publikum mit auf eine visuelle Entdeckungsreise durch Rufs Architektur – unterlegt mit exklusiven Zeitzeugeninterviews, spannenden Einblicken von Architekturexperten und Wegbegleitern. Ein cineastisches Erlebnis für alle, die sich für Architektur, Design, Zeitgeschichte und visuell eindrucksvolles Kino begeistern.

Mi. | 13.8. | 18 Uhr (BALi)



Die zärtliche Revolution

BALi
DOKS

Deutschland 2024
Ein Film von Annelie Boros / 94 Min.

Der Film erzählt von der Vision einer Gesellschaft, die sich wirklich kümmert: Pflege, Fürsorge, Inklusion – in ihrer bewegenden Doku begleitet Regisseurin Annelie Boro Menschen, die Fürsorge zum Zentrum ihres Lebens machen. Sie zeigt, was es heißt, für andere einzustehen – oft ohne Anerkennung, meist unter schwierigen Bedingungen. Der persönliche Verlust ihrer Freundin verleiht dem Film eine berührende Tiefe. Ein hochaktueller Kino-Impuls über Solidarität, mentale Gesundheit und die Kraft gesellschaftlicher Verantwortung.

Mi. | 20.8. | 18 Uhr (BALi)



About Musicians

Monk In Pieces

BALi
DOKS

USA 2025
Ein Film von Billy Shebar
94 Min. / Engl. m. Untert.

Meredith Monk – Komponistin, Performerin und interdisziplinäre Künstlerin – ist eine der großen künstlerischen Pioniere unserer Zeit, doch ihr tiefgreifender kultureller Einfluss ist weitgehend unerkannt geblieben. Mit Monks Musik im Mittelpunkt und Interviews mit Björk und David Byrne ist „Monk In Pieces“ ein Mosaik, das die Struktur von Monks eigenem Werk widerspiegelt und ihr äußerst originelles Vokabular an Klängen und Bildern beleuchtet. Als Künstlerin in der von Männern dominierten Downtown-Kunstszene der 1960er- und 70er-Jahre musste Monk um Anerkennung und Ressourcen kämpfen.

Mi. | 3.9. | 18 Uhr



PIO
MARMAÏ

VALERIA
BRUNI TEDESCHI

VIMALA
PONS

RAPHAËL
QUENARD

CÉSAR
BOTTI

»SENSIBEL UND
STRAHLEND«
Télérama




MOSTRA INTERNAZIONALE
D'ARTE CINEMATOGRAFICA
LA BIENNALE DI VENEZIA 2024
Official Selection

WAS UNS VERBINDET

EIN FILM VON CARINE TARDIEU

AB 7. AUGUST IM KINO

DREHBUCH CARINE TARDIEU RAPHAËLE MOUSSAFIR AGNÈS FEUVRE

KAMERA: ELIN WIRSCHFINK, SSC-AFC. SCHAUSPIEL: CHRISTEL DIEWYTER. DREHMASSIVE: ERIC SLABAK MIT ANA DIUMAS, THOMAS DESJARDIÈRE, THOMAS GAUDER. COACHES: FATIHA VALE, CÉCILE VALLÉE, PASCALÉ CONSIGNY. COSTUME: MARHALE BABOU. MUSIK: BESSACERON. MATHIEU WALLANT. PRODUKTIONSGESSELLSCHAFTEN: MARLAINE GERMAIN, BÉNÉDICTE POLLET, ADPP. VERWANDLUNG: SYLVAIN BAVEL. PRODUZENTEN VON KAFÉ PRODUCTIONS. IN KOOPERATION MIT FRANCE 2 CINÉMA, UMEDIA MIT DER UNTERSÜTZUNG VON CANAL+, DER REGION BRETAGNE. IN PARTNERSCHAFT MIT CNC, MIT PRODRÉP UND ANGOA, MIT TVN SHELTER DER BELGISCHEN BUNDESREGIERUNG UND DEN TVN SHELTER INVESTITOREN MIT DER BEITRAGUNG VON CNC+, ICS, FRANCE TÉLÉVISIONS. IN PARTNERSCHAFT MIT UFDINO, LA BANQUE POSTALE IMAGE 17, COFFRAGE 35, INDIEFILMS 12, CINECAP 7, CINEAVE 5, SIC IMAGE 2022, COFINOVA 20. HANDELSGESSELLSCHAFTEN: DAPPIVANA. VERWANDLUNG VON STUDIOCANAL ASSOCIÉE. PRODUCTOR: ANTOINE GANDOLGHERI. PRODUCTEUR VON: FABIÉLE GILLESSEN, ANTOINE FEHM. © 2024 KAFÉ PRODUCTIONS. FRANCE 2 CINÉMA. UMEDIA.

2-cinema, UMEDIA, france-tv, COFFRAGE 35, INDIEFILMS, 30.08.2023, UNIFRANCE, CINE+ 111m, DAPPIVANA

WASUNSVERBINDETDERFILM.COM

[@WASUNSVERBINDET.DERFILM](https://www.instagram.com/WASUNSVERBINDET.DERFILM)

[WAS UNS VERBINDET](https://www.facebook.com/WASUNSVERBINDET)

ZUM TRAILER



Rave On

Deutschland 2024

Regie: Nikias Chryssos, Viktor Jakovleski

Mit: Aaron Altaras, Clemens Schick, Isaak Dentler u.a. / 80 Min.

Mit „Rave On“ liefern die Regisseure Nikias Chryssos und Viktor Jakovleski ein immersives Kinoerlebnis der Berliner Clubkultur. Die Geschichte von „Rave On“ ist dabei weit mehr als ein nostalgischer Rückblick auf die goldenen Zeiten des Techno. Der Film taucht tief in die emotionale Zerrissenheit einer Generation ein, die zwischen Selbstverwirklichung, Identitätsfragen und Eskapismus pendelt.

Kosmo war einst ein gefeierter Name in der Technoszene – als Produzent und DJ stand ihm eine große Karriere bevor. Doch in jener Nacht, die seinen Durchbruch markieren sollte, zerbrach nicht nur die Freundschaft zu seinem engsten Vertrauten,

sondern auch sein Lebenstraum. Jahre später lebt Kosmo zurückgezogen, während andere längst zu Stars geworden sind. Als er erfährt, dass Szene-Ikone Troy Porter auf dem Line-up eines legendären Clubs steht, sieht er darin seine letzte Chance auf Versöhnung mit der Vergangenheit. Mit einer neuen Vinyl-Platte im Gepäck begibt er sich auf eine Reise, die sich schnell von einem simplen Vorhaben zu einem surrealen, ekstatischen und gefährlichen Trip durch die Berliner Clubnacht entwickelt – geprägt von treibenden Beats, euphorischer Ekstase und dunklen Abgründen.

Dem Regie-Duo gelingt es, das Lebensgefühl der Szene mit energiegeladenen Bildern und hypnotischem Soundtrack authentisch auf die Leinwand zu übertragen – nicht zuletzt dank der elektronischen Musik des renommierten Produzenten Ed Davenport.

Termine für Anfang August geplant



Wenn der Herbst naht

(Quand vient l'automne)

Frankreich 2025

Regie: François Ozon

Mit: Hélène Vincent, Josiane Balasko, Ludvine Sagnier u.a. / 102 Min.

Regie-Ikone François Ozon präsentiert mit „Wenn der Herbst naht“ einen raffinierten Thriller, der in herblich strahlenden Bildern eine Geschichte voller Überraschungen erzählt. Die Handlung thematisiert die komplexen Beziehungen zwischen Mutter und Tochter sowie die Auswirkungen von Missverständnissen und Vorurteilen.

In einem malerischen Dorf in Burgund genießt Michelle ihren Ruhestand und die Gesellschaft ihrer langjährigen Freundin Marie-Claude. Die idyllische Ruhe wird unterbrochen, als Michelles Tochter Valérie zu Besuch kommt, um ihren Sohn Lucas bei seiner Großmutter abzugeben. Ein tragischer Vorfall ereignet sich, als Michelle versehentlich giftige Pilze serviert, woraufhin Valérie ihre Mutter beschuldigt, einen

Mordversuch unternommen zu haben. Die Spannungen zwischen den beiden Frauen eskalieren, und Valérie verweigert jeglichen Kontakt zwischen Michelle und ihrem Enkel Lucas. Michelle gerät in eine tiefe Depression, bis Marie-Claudes Sohn Vincent aus dem Gefängnis entlassen wird und beschließt, seiner Mutter und ihrer besten Freundin zu helfen.

Der mit den französischen Schauspielstars Hélène Vincent, Josiane Balasko, Ludvine Sagnier und Pierre Lottin hochkarätig besetzte Film feierte seine Premiere auf dem internationalen Filmfestival in San Sebastian, wo er für das Beste Drehbuch und die Beste Nebenrolle ausgezeichnet wurde.

Geplant zum Bundesstart am 28.8.



Hass (30th Anniversary)

(La Haine)

Frankreich 1995

Regie: Mathieu Kassovitz

Mit: Vincent Cassel, Hubert Koundé, Saïd Taghmaoui u.a. / 96 Min.

„La Haine“ von Mathieu Kassovitz ist ein kraftvolles französisches Filmdrama, das die sozialen Spannungen in den Pariser Banlieues der 1990er-Jahre aufgreift. Der Schwarz-Weiß-Film begleitet 24 Stunden drei Jugendliche – Vinz, Hubert und Saïd –, die aus verschiedenen ethnischen Hintergründen stammen, aber durch ihre Freundschaft und den gemeinsamen Lebensraum verbunden sind.

In einem Pariser Vorort herrscht Krawall. Am folgenden Tag ziehen dort die drei Jugendlichen Vinz, Saïd und Hubert orientierungslos durch die Straßen. Nachdem ihr Bekannter Abdel in den nächtlichen Kämpfen zwischen randalierenden Jugendlichen von der Polizei lebensbe-

drohlich verletzt wurde, brodelt der Hass in ihnen. Dabei treffen die Jungs Freunde, geraten immer wieder mit guten und schlechten Polizisten in Konflikt, aber die meiste Zeit warten sie sprichwörtlich auf Godot. Jeder der drei Hauptprotagonisten stammt aus einer der drei prägenden Randgruppen im heutigen Frankreich. Vinz ist jüdischer Abstammung und das Pulverfass der Gruppe. Er würde auch nicht vor dem Gebrauch einer gefundenen Schusswaffe zurückschrecken, um den möglichen Tod von Abdel zu rächen. Der Araber Saïd überspielt mit seiner aufgesetzten guten Laune die Tatsache, dass er keine Zukunft hat. Hubert erscheint als der Vernünftigste und Reifste des Trios. Als seine vom Staat subventionierte Boxhalle niederbrennt, erkennt er, dass es für ihn nur einen Ausweg gibt. Er will unbedingt aus der Gewaltspirale seines Viertels entkommen.

„La Haine“ bleibt ein zeitloses Werk, das die explosive Mischung aus Frustration, Angst und Stolz in marginalisierten Gemeinschaften eindrucksvoll porträtiert. Zurück im Kino zum 30-jährigen Jubiläum.

Geplant zum Re-release am 6.8.



Kreator – Hate and Hope

Deutschland 2025

Ein Film von Cordula Kablitz-Post / 96 Min.

Für ihre Fans weltweit sind sie Götter, aber ihre Musik scheint vom Teufel besessen – aggressiver, schneller, kompromissloser als andere. Die deutsche Band Kreator hat den Olymp der Thrash-Metal-Szene längst erklommen. Der Film „Kreator – Hate and Hope“ erzählt erstmalig die 40-jährige Geschichte der gefeierten Metaller, von der Gründung als Schülerband 1982 im Ruhrgebiet bis auf die großen internationalen Bühnen der aktuellen Welttournee. Damals wie heute stellen sie sich gegen den Hass und die Abgründe unserer Gesellschaft. Schrille Töne, virtuose Gitarrenriffs und energetische Trommelschläge verarbeiten mit großer Willens- und Schaffenskraft den Aufruhr in unserer Zivilisation. Zwischen Hannah Arendt-Zitaten und kopflosen Leichen entsteht eine gut inszenierte Chaos-Poesie voller Schreckenssymbole. Ein musikalischer Molotow-Cocktail gegen das Böse mit kathartischer Wirkung.

Für ihren neuen Dokumentarfilm geht Regisseurin Cordula Kablitz-Post („Weil du nur einmal lebst“) mit der legendären

Thrash-Metal-Band aus dem „Pott“ ein Jahr lang auf Tour: Wacken Open Air, Tokio, Osaka, Bangalore, Los Angeles und schließlich zum „Klash of the Ruhrpott“ nach Gelsenkirchen, wo sich die deutschen Metalgrößen versammeln. Mit privaten Archivaufnahmen und spannenden Interviews mit unter anderem Scott Ian (Anthrax), Chuck Billy (Testament), Bela B. (Die Ärzte), Phil Demmel (ehemals Machine Head), Lars Eidinger, Maik Weichert (Heaven Shall Burn), Nergal (Behemoth) und Andy Sneap) begeben sie sich auf eine sehr ehrliche und humorvolle Reise mitten ins wild schlagende Herz deutscher Musikgeschichte.

Preview:
Mo. | 1.9. | 18 Uhr | BALI
Die Regisseurin
Cordula Kablitz-Post ist zu Gast.

Weitere Termine ab dem 4.9. sind geplant.



Der Kuss des Grashüpfers

Deutschland/Luxemburg/Italien 2025

Regie: Elmar Imanov

Mit: Sophie Mousel, Lenn Kudrjawizki, Adolf El Assal u.a. / 128 Min.

Regisseur Elmar Imanov reflektiert in dem von ihm auch geschriebenen Film „Der Kuss des Grashüpfers“ sein eigenes Verhältnis zu seinem Vater und die Gefühle von Verlorenheit und Surrealität, die dessen Tod in ihm ausgelöst haben und ihn zwingen, sich selbst und seine Welt neu zu definieren.

Bernard lebt in seiner eigenen Welt, mit dem Schaf Fiete an seiner Seite und seinen Büchern, die er in Papier wickelt. Tier und Papier scheinen stabilere Beziehungen zu sein als die, die er zu seiner Freundin Agata pflegt. Als dann auch

noch sein Vater erkrankt, gerät Bernards Realität endgültig ins Wanken, und er muss sich wieder auf die Suche nach dem Halt, den er verloren hat, begeben. Er muss sich der Frage stellen, wo er eigentlich noch mit seinem Leben hin möchte und vor allem wie er diesen Weg gestalten soll. Außerdem taucht ein Grashüpfer auf, der so groß wie er selbst ist.

Elmar Imanovs zweiter Spielfilm ist eine düstere, psychoanalytisch aufgeladene Odyssee über Verlust, Trauer und überrascende Mitgefühlserfahrungen. Visuell bestechend inszeniert Imanov eine Mischung aus Rationalität und Bizarrem, in der Traumlogik und Symbolkraft dicht verzahnt sind. Die Bilder wirken wie ein rätselhafter Teppich, der den Zuschauer zugleich fasziniert und verstört – ein sinnliches Minenfeld, das Fragen stellt, aber nicht alle beantwortet. Ein verwirrendes, geistreiches Werk, das zum Nachdenken anregt und lange nachhallt.

Geplant für Ende August



Kein Weg zurück

(Vejen hjem)

Deutschland/Dänemark/
Norwegen 2025

Regie: Charlotte Sieling

Mit: Nikolaj Lie Kaas, Albert Rudbeck Lindhardt, Arian Kashef u.a. / 98 Min.

Regisseurin Charlotte Sieling, bekannt für ihre Arbeiten an erfolgreichen Serien wie „Forbrydelsen“ (dt. „Kommissarin Lund“) und „Borgen“, bringt in ihrem vierten Spielfilm ihre Erzählkunst und ihr Gespür für komplexe Charaktere auf die große Leinwand. Die dänisch-deutsch-norwegische Koproduktion nähert sich einem äußerst aktuellen Thema: der Radikalisierung Jugendlicher und den Auswirkungen auf ihre Familien. Inspiriert von realen Ereignissen und politischen Entwicklungen, beleuchtet der Film nicht nur die persönliche Odyssee eines Vaters, sondern auch die gesellschaftlichen Herausforderungen, denen

Europa im Umgang mit Extremismus gegenübersteht.

Christian, ein gut situiertes Familienvater aus Dänemark, steht vor einer der schwersten Herausforderungen seines Lebens: Sein Sohn Adam hat sich radikalisiert, ist dem IS beigetreten und hat seine Heimat verlassen, um in Syrien zu kämpfen. Entschlossen, seinen Sohn zurückzuholen, begibt sich Christian auf eine gefährliche Reise in das vom Bürgerkrieg zerrüttete Land. Während er sich durch eine Welt voller Gewalt, Misstrauen und politischer Spannungen bewegt, wird Christian gezwungen, sich nicht nur mit den Entscheidungen seines Sohnes, sondern auch mit seinen eigenen moralischen Grenzen auseinanderzusetzen. Die Frage, wie weit ein Vater für die Liebe zu seinem Kind gehen kann, steht im Mittelpunkt dieses packenden Dramas.

Geplant für Ende August



OPEN AIR KINO

KASSEL

Programmschwerpunkt
„IT'S A KIND OF MAGIC“

3. Juli - 6. September 2025

AUF DEM HOF DES DOCK4 · KASSEL, UNTERE KARLSSTR. 4

- FR. 01.08. 21.30 **Der Phönizische Meisterstreich** (101' · 16 J.)
- SA. 02.08. 21.30 **Dirty Dancing** (100' · 12 J.)
- MO. 04.08. 21.30 **The Outrun** (118' · 12 J.)
- DI. 05.08. 21.30 **Freud – Jenseits des Glaubens** (110' · 12 J.)
- MI. 06.08. 21.30 **Der Meister und Margarita** (157' · 12 J.) IT'S A KIND OF MAGIC
- DO. 07.08. 21.15 **FI** (156' · 12 J.)
- FR. 08.08. 21.15 **Die leisen und die großen Töne** (103' · 0 J.)
- SA. 09.08. 21.15 **Like A Complete Unknown** (140' · 6 J.)
- MO. 11.08. 21.15 **The Apprentice – The Trump Story** (120' · 12 J.) OMU
- DI. 12.08. 21.15 **Nosferatu – eine Symphonie des Grauens** (94' · 12 J.)
- MI. 13.08. 21.15 **Der Pinguin meines Lebens** (112' · 6 J.)
- DO. 14.08. 21.00 **Wicked** (160' · 6 J.) IT'S A KIND OF MAGIC
- FR. 15.08. 21.00 **Konklave** (121' · 6 J.)
- SA. 16.08. 21.00 **Superman**
- MO. 18.08. 21.00 **Mickey 17** (137' · 12 J.) OMU
- DI. 19.08. 21.00 **Chihiros Reise ins Zauberland** (120' · 0 J.)
IT'S A KIND OF MAGIC
- MI. 20.08. 21.00 **Emilia Pérez** (130' · 12 J.)
- DO. 21.08. 20.45 **Für Immer Hier – I'm Still Here** (136' · 12 J.)
- FR. 22.08. 20.45 **In Liebe, Eure Hilde** (125' · 12 J.)
- SA. 23.08. 20.45 **Anora** (139' · 16 J.)
- MO. 25.08. 20.45 **Becoming Led Zepplin** (137' · 6 J.)
- DI. 26.08. 20.45 **Queer** (135' · 16 J.) OMU
- MI. 27.08. 20.45 **Gotteskinder** (117' · 12 J.)
REGISSEURIN FRAUKE LODDERS IST ZU GAST.
- DO. 28.08. 20.30 **Prestige – Die Meister der Magie** (130' · 12 J.)
IT'S A KIND OF MAGIC
- FR. 29.08. 20.30 **Zwei zu Eins** (116' · 6 J.)
- SA. 30.08. 20.30 **Wunderschöner** (132' · 6 J.)
- MO. 01.09. 20.30 **Midsommar** (140' · 16 J.) OMU
- DI. 02.09. 20.30 **Das Licht** (162' · 12 J.)
- MI. 03.09. 20.30 **Die Saat des heiligen Feigenbaums** (167' · 16 J.)
- DO. 04.09. 20.15 **Willkommen um zu bleiben** (94' · 12 J.) IT'S A KIND OF MAGIC
- FR. 05.09. 20.15 **Like A Complete Unknown** (140' · 6 J.) OMU
- SA. 06.09. 20.00 **Kasseler Museumsnacht** EINTRITT FREI

Ein Film von CÉDRIC KLAPISCH



FESTIVAL DE CANNES
2025 OFFICIAL SELECTION
OUT OF COMPETITION



Die FARBEN der ZEIT



SUZANNE LINDON ABRAHAM WAPLER VINCENT MACAIGNE JULIA PIATON ZINEDINE SOUALEM PAUL KIRCHER VASSILI SCHNEIDER SARA GIRAudeau GÉCILE DE FRANCE

WITH OLIVIER GOURMET FRED TESTOT CLAIRE POMMET FRANÇOIS BERLEAND PHILIPPINE LEROY-BEAULIEU VINCENT PEREZ

france-tv CANAL+ ocs QUINCE MEU

AB 14. AUGUST NUR IM KINO

© 2025 BY M.F. STUDIOCANAL FRANCE / 2025